

Eberswalde, 22.3.2018

**Konzept zur Rede „Stellungnahme zur B167n -1.BA“ auf der StVS am 22.3.18**

Wir sind 1997 von Leipzig nach Eberswalde gezogen. Der Grund war folgender. Seit 1985 sind wir Dauercamper auf dem Zeltplatz am Üdersee in Finowfurt. Sind wir während meiner Tätigkeit als Betriebsteilnehmer jedes Wochenende von Leipzig nach Finowfurt gefahren. Dann haben wir 1997 wegen arbeitslos uns gesagt, warum nicht viel näher am den Üdersee und dort wohnen. Arbeitslos kann ich überall sein.

Klar war das eine Umstellung und bald hatte ich auch wieder Arbeit.

Und dann lese ich in der MOZ Ortsumgehung Finowfurt/Eberswalde B 167 neu.

3Varianten Und eine verläuft in voller Länge über den gesamten Campingplatz, entlang des Oder-Havel-Kanals . Hallo was bleibt da vom Südstrand, der Perle des Üdersees übrig ? Und genau diese Nordvariante stellt sich als die einzig machbare Lösung heraus, bzw. sie wird zur einzig machbaren erklärt.

Bürgermeister R. Schulz auf Siegestour, erklärt den Finowfurter Gemeindevertreter, wie er die Bewohner der Marienwerder Straße retten wird. Manch einer mag sich noch erinnern: Wenn ihr die nicht wollt, kriegt ihr gar nichts. Es ging um die Entlastung der Marienwerder Straße aber viel mehr hat ihn gestört, dass der gesamte Verkehrsstrom erst durch Finowfurt kommt und an den dortigen Fachmarkt vorbei muss.

Daran hätte er gern gedreht.

Und dann war lange „Still ruht der See“ Aber in Wirklichkeit ging und geht es um das Schleifen der Finowfurter-Autobahnabfahrt und den Bau eines Autobahnanschlusses „Eberswalde“.

Und warum dieser Aufwand. Damit des Gewerbegebiet Eberswalde direkt von der Autobahn erreicht werden kann. Aber was ist mit den Menschen, die mit ihren Autos unterwegs sind von und nach Berlin. Welchen Weg ein Finowfurter braucht auf die Autobahn zu kommen spottet jeder Beschreibung. Pendler mit der Bahn wissen warum viele das eigene Auto nehmen. Und Dann fahren ganze 1000 Fahrzeuge pro Tag auch an Eberswalde vorbei weiter in Richtung Bad Freienwalde. Und davon sind es 400 Pkw, die nach Polen zum Tanken und Friseur und Einkaufen fahren. Dafür braucht man wahrhaftig keinen 2. Bauabschnitt.

Und das fand ich heraus, was wir Gegner der Nordvariante schon immer wussten. 1999 war in der MOZ die gesamte Ortsumgehung dargestellt. Aber das war keine Ortsumgehung, denn sie endet in der Breitenstraße in Eberswalde genau vor dem Rathaus. Ja, damals wollte Eberswalde schon nicht mehr und nicht weniger. Und als man erkannt hatte, dass das eine Mogelpackung ist, schon um die Finanzierung zu erhalten, hat man den Bürgern verklickern müssen, dass ein 2. Bauabschnitt die Ortsumgehung vervollständigt. Ja, da ist aber inzwischen noch nicht viel passiert, bis auf die“faunistische Kartierung“ Und wenn die Eberswalder Kommunalpolitik ehrlich ist, wird man irgendwann vorschlagen, den 2. BA und damit viel Steuergeld einzusparen, wenn man ihn nicht baut. Das ist fauler Zauber.

Danke